

# Larrelt, Stadt Emden

## 1. Lage und Siedlungsform

Das Dorf wurde weitestgehend auf Kalkmarschgrund in einer Höhe von etwa 0,6 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Im Norden und Südwesten grenzt jeweils Kleimarsch an. Die ursprüngliche Haufen- und mittlerweile auch Streusiedlung befindet sich nördlich des VW-Werkes und direkt an der L 2 etwa 3,5 km westlich des Stadtkerns von Emden.

## 2. Vor- und Frühgeschichte

## 3. Ortsname

Das Warfendorf wurde erstmals schon im 10. Jahrhundert als „Hlarfliata“ erwähnt und 1354 als „Hlerlt“ urkundlich erfasst. Die heutige Schreibung ist seit 1426 belegt. Es ist ein aus urgermanisch \*hlēr- ‚Weideplatz‘ (and. bzw. ahd. \*hlār, afr. \*hlēr) und afr. \*fliāt ‚Fließwasser‘ (ae. flēot ‚Wasser, See, Mündung, Fluss‘; and. fliot ‚Fluss, Wasser‘ in SN; nd. Fleet) zusammengesetzter Name mit der Bedeutung ‚Weide-Fleet‘. Verzeichnet ist hier außerdem „Larrelter Verlaathaus“ (1897).

## 4. Geschichtlicher Überblick

### a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

### b. Veränderungen in der NS-Zeit

### c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

Anteil Flüchtlinge 1946: KE

Die Planungen für die Dorferneuerung wurden von 1987 bis 1988 vollzogen und die Maßnahmen in den Folgejahren bis 1996 durchgeführt.

### d. Statistische Angaben

Es liegen keine Zahlen über Gemarkungsgröße und Bevölkerungsentwicklung vor!

## 5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

**Constantia** ist seit 1818 belegt. Das Neubauviertel nördlich des Kaiser-Wilhelm-Polders verdankt seinen Namen einem ehemaligen, 1802 erbauten Einzelgehöft bei Larrelt, das wiederum wahrscheinlich nach der Ehefrau des Besitzers, des Emdener Auktionators Harm Heinrich Arends benannt war, der hier um 1769 eine Eindeichung des Larrelter Kolks vornahm. Auch die Straßennamen *Am Constantiadeich*, *Constantiaplatz* und *Constantiastraße* erinnern an diesen Hof. (Q.: Remmers, S. 52)

**Hörntje** hatte seine früheste Erwähnung möglicherweise als „by de hoernewey?“ im Jahr 1460. Gesichert sind die Bezeichnungen „Loeghender tille in der hornnen“ (1492), „Logumer Hörn“ (1787) und schließlich „Hörntje“ (1824). Der Name für den aus einzelnen Häusern bestehenden Ort entspricht der Verkleinerungsform von niederdeutsch *Hörn* ‚Ecke, Winkel‘. (Q.: Remmers, S. 109)

**Klunderburg** wurde erstmals 1663 als „die Clonderborchs weg“ verzeichnet. Spätere Bezeichnungen waren „Clunderburg“ (1823), „Klunder- oder Klinterborg“ (1824), „Clunderberg“ (1825) und letztlich „Klunderburg“ (1871). Nach Houtrouw (1974 1: 325) soll der Name von einer Schanze herrühren, die Graf Enno III. hier 1602 aufführen ließ. Den Namen der ehemaligen *Klunderburg* in Emden führt DK (2: 287) auf das polternde Geräusch menschlicher Schritte in den langen Gängen zurück. Wahrscheinlich ist die Bedeutung jedoch die gleiche wie bei **Klunder** (mit angefügtem Grundwort Burg). Dort sah man am ehesten den Ursprung im Begriff „Klunters“, eine Bezeichnung für große Ziegelsteine, die beim Häuserbau Verwendung fanden. Denkbar ist beim Wort *Klunder* auch eine Definition als ‚eine Masse, ein Haufen von etwas‘. Der Name kommt als *Clunderburg* auch bei Hohenkirchen, Landkreis Friesland, und als Straßennamen *Klunderburglohne* (Uttum), *Klunderburgstraße* (Rorichum)

oder *Klunnerbarger Weg* (Buttforde) vor (vgl. *Klunderburg* in der Provinz Groningen / NL). Die frühere Warfstelle liegt etwa 400m ostnordöstlich des Zentrums von Larrelt. (Q.: Remmers, S. 131)

**Landlust** ist seit 1871 als „Landlüst“ überliefert und wurde 1897 erstmals mit heutiger Schreibung vermerkt. Es ist ein neuzeitlicher Siedlungsname für ein Wirtshaus (vgl. Seelust). (Q.: Remmers, S. 137)

**Müggenburg** wurde erstmals 1823 urkundlich erfasst. Es ist ein niederdeutscher Name mit der Bedeutung ‚Mückenburg‘, der zusammengesetzt wurde aus nd. *Mügg* und *Burg*. Das einzelne Haus befindet sich etwa 500m westsüdwestlich des Zentrums von Larrelt. (Q.: Remmers, S. 155)

**Mühlenwarf** ist eine ehemalige Mühle bei Larrelt (nicht zu verwechseln mit dem Straßennamen *Mühlenwarf* in der Altstadt). Der Ort ist seit 1823 dokumentiert. Es handelt sich hier wie bei *Möhlenwarf* (ostfries.-nd. *mölen* ‚Mühle‘) um eine Warf oder auch nur ein Platz, auf dem eine Mühle steht. Der 1848 als einzelner Hof beschriebene Ort ist ca. 500m südwestlich des Zentrums von Larrelt gelegen. (Q. Remmers, S. 156)

**Ulgerwehr** fand 1358 als „de Ulgarawere“ erste Erwähnung und erhielt seine heutige Bezeichnung 1787. Der Name des Hofes entstand aus dem Rufnamen *Ulger* und *Wehr*. (Q.: Remmers, S. 223)

## 6. Religion

### 7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. Schulische Entwicklung
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen
- c. Kunsthistorische Besonderheiten
- d. Namhafte Persönlichkeiten

### 8. Wirtschaft und Verkehr

#### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 92, 1848: 95 (bewohnte Häuser) und 1867: 154. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 475, über 635 auf 619. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,02 Bewohner, 0,65 Pferde, 2,16 Rindtiere und 2,01 Schafe.

#### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1926 weist von insgesamt 1015 Einwohnern jeweils einen Deichaufseher, Fuhrmann, Händler, Hausierer, Heizer, Ingenieur, Kranführer, Maschinisten, Milchfuhrmann, Mühlenbesitzer, Schaffner, Schiffsführer, Schmied (auch Fahrradhändler), Schneider, Strohändler, Tischler, Wassermüller (auch Arbeiter), Weichensteller und Werftbesitzer, jeweils 2 Gastwirte, Kohlenhändler, Lageristen, Maler, Maurer, Milchhändler und Schmiede, jeweils 3 Fischer, Kaufleute, Schiffsbauer und Schuhmacher, sowie 4 Bäcker, 7 Zimmermänner und 95 Arbeiter.

*Genossenschaften:*

*Boden- und Wasserverbände:*

*Gemeinheitsteilung:*

*Flurbereinigung:*

Von Juni 1960 bis Juni 1968 wurde eine Flurbereinigung mit einer Fläche von 597 ha durchgeführt.

## 9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gewann die SPD mit komfortabler absoluter Mehrheit von 63,7%. Zweiter wurde die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 22,7%. Auf Platz drei kam die nationalliberale DVP mit 10,1%.

Bei der Reichstagswahl 1924 verlor die SPD nach dramatischen Verlusten ihre absolute Mehrheit, wurde aber dennoch mit 48,5% überlegener Wahlsieger, gefolgt von der DDP, die trotz drastischer Einbußen mit 14,7% ihren zweiten Platz behauptete, der DVP mit 13%, der national-konservativen DNVP, die sich mit 12,8% erheblich steigerte und der KPD mit 9,1%. 1928 legte die SPD kräftig zu konnte mit 55,6% wieder souverän die absolute Mehrheit für sich verbuchen. Die rechtsradikale DNVP erzielte trotz Verluste mit 9,1% Platz zwei. Die anderen Parteien mussten deutlich Federn lassen. Den dritten Platz teilten sich nun die KPD und die DVP mit jeweils 7,3%. Die DDP musste sich mit 6,2% bescheiden.

Bei der Reichstagswahl 1932 konnte die SPD mit noch 50,6% knapp ihre absolute Mehrheit behaupten. Die rechtsextreme NSDAP verbesserte sich sprunghaft auf 27,6% und die KPD steigerte sich auf 13,5%. Die anderen Parteien spielten keine Rolle mehr.

Bei der Reichstagswahl 1933 konnte die SPD zwar erneut die Wahl für sich entscheiden, sie blieb aber nach deutlichen Einbußen mit 45,6% deutlich unter der absoluten Mehrheit. Die verfassungsfeindliche NSDAP legte nur unwesentlich auf 28,1% zu. Die KPD erhöhte nochmals ihr Ergebnis und kam auf 17,2%.

Über die Bundestagswahlen von 1949 bis einschließlich 2002 liegen für Larrelt keine Aufzeichnungen vor!

## 10. Gesundheit und Soziales

1870 wurde der eigenständige Armenverband Larrelt verzeichnet, der im Kirchspiel Larrelt verankert war.

Im medizinischen bzw. sozialen Bereich war hier 1926 eine Schwester gemeldet.

*Vereine:*

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

### Literatur:

Arends, Fr[iderich]: Nachricht über die Aufschlickung der Spitlande beim Larrelter Kolck, In: Gemeinnützige Nachrichten für die Provinz Ostfriesland, Jg. 3, 1807, S. 81-84

B.-E. (?): Aus der Geschichte des Dorfes Larrelt, Upstalsboom, 1933, Ausgabe: 15.7.

Becker, Ernst-August: Larrelter Müllersfamilien von 1613 bis 1938, In: Ostfriesische Sippenforschung, Beilage zur Ostfr. Tageszeitung, 25.06.1938 und 02.07.1938

Dirks, Carl-Heinz [Hrsg.]: Larrelt liegt midden in de Warrelt - ein Streifzug durch 1000 Jahre Dorfgeschichte, Emden: Selbstverlag, 2000, 148 S.

Dirks, Friedrich: Eine Wanderung von Emden über Larrelt nach Nesserland, In: Ostfriesland in alter und neuer Zeit, 1931, Nr. 3

Droege, Heinrich: Das Dorf Larrelt - einst Rivale, heute Vorort Emdens, Der Deichwart, 1958, S. 219

Droege, Heinrich: Die stattliche Kirche in Larrelt an der Ems, Der Deichwart, 1963, S. 131

Fischer, Hermann: Steckbrief Egbert Sybens von Larrelt (1545-1623), In: Quellen und Forschungen 51, 2002, 1, S. 3-9

Harkenroht, Isebrand Eilard: Dissertation Epistolaris de Busto Lharledano - ad reverendum dominum Jacobum Isebrandi Harkenroht, In: Jacobus Isebrandus Harkenroht, Kerkrede over Oostvrieslands Kersvloed den 25. Dec. des jaars 1717

Hinrichs, Tjade: Emden erzählen: Mit Priamus und Primo im Gespann, Reit- und Fahrverein Concordia, Larrelt, Emden Zeitung, 1999, Ausgabe: 3.7.

- Hoogstraat, Jürgen: Die Einwohner des Raumes Geerdswehr/Larrelt im Jahre 1672, In: Quellen und Forschungen, 1990, S. 23-27
- Houtrouw, [...]: Geländegegnung durch die Eindeichung der Larrelter und Wybelsumer Bucht: Beschreibung der Ortschaften, die einst auf diesem Gelände standen, 13 S., Kopie aus: Rhein-Ems-Zeitung von 1910
- Houtrouw, [...]: Wieder gewonnenes Dollartland durch die Eindeichung des Emders Außenhafens bis zur Landspitze Knock - Beschreibung der blühenden Ortschaften, welche dort einst ein Raum des Meeres wurden, Emden: Schwalbe, 1919, 39 S., 1 Karte
- Janssen, Dirk A[...]: Aus Larrelt: Eine Hausinschrift aus dem Jahre 1654 und ein Kontrakt aus dem Jahre 1545, In: Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, 1962, S. 92-94
- Janssen, Dirk A[...]: Namen aus dem Armenrechnungsbuch der Kirchengemeinde Larrelt aus den Jahren 1663-1770, In: Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, 1961: S. 63-71, 1962: S.1-9, 33-40; Nebentitel: Aus dem Armenrechnungsbuch der Kirchengemeinde Larrelt
- Janssen, Dirk J[...]: Die Larrelter Sielacht 1656: Uit het oude Heeberegister van Sal.Ja n Peters te Twixlum Sylvest. 1656, In: Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, H. 5, 1960, S. 48-51
- Janssen, Dirk: Auszüge aus den Protokollen der Zivil-Register 1812/13/14 der Kommune Larrelt [auch Twixlum], In: Quellen und Forschungen, 1976, S. 48-56
- Kirchhoff, Dirk: Notitie van de Huis Collecte te Larrelt (1785), In: Quellen und Forschungen, 1990, S. 2-5
- N. N.: Neues Gestühl für Larrelter Kirche, OZ, 1961, Ausgabe: 31.10.
- N. N.: Taschenmacher, Alma, Emders erzählen: Erinnerungen an das Leben und Treiben in Larrelt, Emders Zeitung, 1998, Ausgabe: 9.5.
- Ottersberg, Jens: Die Familien der Kirchengemeinde Larrelt (1671-1900), Aurich: Ostfriesische Landschaft, 1997, 373 S.
- Prinz, Joseph: Das romanische Tympanon der Larrelter Kirche und seine Inschrift, In: Emders Jahrbuch 65, 1985, S. 41-51
- Remmers, Arend: Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, 139
- Schmidt,[...]: Larrelt in früheren Jahrhunderten und heute, In: Emden, Rhein-Ems-Zeitung, 1956, Nr. 3
- Schulte, Erhard: Capitalschatzung 1606 Larrelt, In: Quellen und Forschungen, 1997, S. 56
- Schulte, Erhard: Personalschatzung 1663 Larrelt, In: Quellen und Forschungen, 1997, S. 57-58
- Stracke, Johannes: Das romanische Türbogenfeld in Larrelt, In: Emders Jahrbuch 33, 1953, S. 91-104
- Stracke, Johannes: Die Kirche zu Larrelt, In: Jahrbuch der Gesellschaft für Bildende Kunst und vaterländische Altertümer 31, 1951, S. 74-82
- Viëtor, N[...]: Ein Vortrag über die Grab-urnen der heidnischen Vorzeit, anknüpfend an Harkenroth's Bericht über die im Jahre 1720 bei Larrelt ausgegrabenen urnen, In: Jahrbuch der Gesellschaft für Bildende Kunst und vaterländische Altertümer [1], 1872, Heft 1, S. 27-36



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Schule



Emden – Larrelt

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

um 1970

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Eingang zum VW-Montagewerk

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



VW-Werk



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Kirchenchor mit Denkmal



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)